

Schulinterner Lehrplan – Luise-von-Duesberg-Gymnasium Kempen

Kunst

Der schulinterne Lehrplan konkretisiert die Kernlehrplanvorgaben und berücksichtigt dabei die konkreten Lernbedingungen in unserer Schule. Er ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Schülerinnen und Schüler die angestrebten Kompetenzen erreichen.

Sekundarstufe II

Handlungsfelder:

- A - Produktion von bildnerischen Gestaltungen
- B - Rezeption von bildnerischen Gestaltungen
- C - Reflexion über das Medium Bildsprache

Lernaspekte:

- I - Bilder als Gestaltungsvorgänge
- II - Grundkonzepte bildnerischer Gestaltung
- III - Bildnerische Gestaltungen als Zeugnisse einzelner Persönlichkeiten und als Einzelercheinungen
- IV - Bilder und Bildwelten in gesellschaftlichen Zusammenhängen

Die **Kompetenzerwartungen** und **Qualifikationen** beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die bis zum Ende der Erprobungsstufe, zum Ende der Sekundarstufe I bzw. zum Ende der Sekundarstufe II verbindlich erreicht werden sollen.

Lernerfolgsüberprüfungen und Leistungsbewertung

Lernerfolgsüberprüfungen sind so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden – ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend – zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien.

Im Fach Kunst kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gestaltungspraktische, schriftliche und mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.

- bildnerische Gestaltungsprodukte – gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern. Die Beurteilung darf sich nicht nur auf das Endergebnis beschränken, sondern muss hinreichend den Prozess der Bildfindung berücksichtigen.
- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc.,
- Reflexionen im Prozess der Bildfindung, z.B. in arbeitsbegleitenden Gesprächen, schriftlichen Erläuterungen, Lerntagebüchern und bildnerischen Tagebüchern,
- gestaltungspraktische Untersuchungen und Übungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge,
- mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch,
- schriftliche und bildnerische Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher/ bildnerische Tagebücher, entwickelte Skizzen, Kompositionsstudien oder Schaubilder bei Analysen, Arbeitsergebnisse kooperativer Lernformen),
- kurze Überprüfungen (schriftliche Übung) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der oben beschriebenen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, Zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen.

	Abiturvorgaben 2023/2024	Qualifikationen: künstlerische Praxis
11/1	<p><i>Rahmenthema: Bildfläche, Bildraum und Lebenswelt</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Grafische und malerische Verfahren und Medien zur Raumdarstellung auf der Fläche - Entwicklung des Raumverständnisses vom Mittelalter bis zur Renaissance (Buchmalerei, Giotto, Masaccio, Leonardo u.a.) - Wandel des Raumverständnisses in der Kunst bis heute - Verwendung von Raum in den Photographien von Thomas Struth - Menschen in ihrer Lebenswelt bei Pieter Bruegel dem Älteren 	<ul style="list-style-type: none"> - Körper und Raumdarstellung auf der Fläche (zeichnerisch, malerisch) - Gestaltungskonzeption und Handlungsstrategien entwickeln - Präsentation und Reflexion zu eigenen Arbeiten - Erprobung unterschiedlicher Ausdrucksformen

Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP GoSt)	
Schwerpunkte	
Elemente der Bildgestaltung Produktion/ Rezeption	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren Bildwirkungen unter Anwendung flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • realisieren Bildwirkungen unter Anwendung raumgebender Mittel und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Techniken, Verfahren und deren Bezügen, • analysieren die Mittel der flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • analysieren die Mittel raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, • erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Techniken und Verfahren in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.
Bilder als Gesamtgefüge Produktion/	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).

<p>Rezeption</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.
<p>Bildstrategien</p> <p>Produktion/ Rezeption</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen,
<p>Bildkontexte</p> <p>Produktion/ Rezeption</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen. <ul style="list-style-type: none"> • erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

	Abiturvorgaben 2023/2024	Qualifikationen: künstlerische Praxis
11/2	<p><i>Rahmenthema: Zufall und Traumwelten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aleatorische Techniken im zeichenhaften Dadaismus/Surrealismus bei Max Ernst - Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten: Zweidimensionale kombinatorische Verfahren bei Max Ernst und kombinatorische Verfahren bei Hannah Höch 	<ul style="list-style-type: none"> - Gestaltungskonzeption und Handlungsstrategien entwickeln - Präsentation und Reflexion zu eigenen Arbeiten - Erprobung unterschiedlicher Ausdrucksformen - Farb-Formgestaltungen mit unterschiedlich abstrahierender Tendenz - spezifische Ausdrucksmöglichkeiten unterschiedlicher Techniken kennen und nutzen

Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP GoSt)	
Schwerpunkte	
Elemente der Bildgestaltung Produktion/ Rezeption	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren Bildwirkungen unter Anwendung farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • gestalten vorhandenes Bildmaterial collageartig um (auch mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung) und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. <ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • analysieren Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, • erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.
Bilder als Gesamtgefüge	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen und gestalterischen Eingriffen).

<p>Produktion/ Rezeption</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.
<p>Bildstrategien</p> <p>Produktion/ Rezeption</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung aleatorischer und kombinatorischer Techniken, • variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse • ordnen Gestaltungsprozessen und Gestaltungsergebnissen Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen,
<p>Bildkontexte</p> <p>Produktion/ Rezeption</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen. <ul style="list-style-type: none"> • erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexterner Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

	Abiturvorgaben 2023/2024	Qualifikationen: künstlerische Praxis
12/1	<p><i>Rahmenthema: Natur – und Menschenbilder in Skulptur, Plastik und Objektkunst</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bild des Menschen: klassische griechische Skulpturen und italienischen Renaissance-Skulpturen (z.B. Michelangelo) - Klassizismus, Realismus und abstrahierende Plastik - Dreidimensionale kombinatorische Verfahren bei Max Ernst - Surrealistische Plastik (z.B. Joan Miro, Max Ernst, Dorothea Tanning, Hannah Höch) 	<ul style="list-style-type: none"> - gestalterische Auseinandersetzung mit additiven oder subtraktiven plastischen Verfahren - Körper-Raum-Beziehung - Erprobung unterschiedlicher Materialien und deren Ausdrucksmöglichkeiten - Plastiken und Objekte mit unterschiedlich abstrahierender Tendenz - Installationen - spezifische Ausdrucksmöglichkeiten unterschiedlicher Techniken kennen und nutzen

Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP GoSt)	
Schwerpunkte	
Elemente der Bildgestaltung Produktion/ Rezeption	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • entwerfen plastische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.
Bilder als Gesamtgefüge Produktion/	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren dreidimensionale Objekte als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Plastiken/Skulpturen/Objekten in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).

<p>Rezeption</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Gefüges fremder Gestaltungen, • veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Objekten in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Analyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
<p>Bildstrategien</p> <p>Produktion/ Rezeption</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Werken, • ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von dreidimensionalen Objekten in Abhängigkeit zum Adressaten, • vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen.
<p>Bildkontexte</p> <p>Produktion/ Rezeption</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und begründen dreidimensionale Gestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung, • realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen. <ul style="list-style-type: none"> • erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

	Abiturvorgaben 2023/2024	Qualifikationen: künstlerische Praxis
12/2	<p><i>Rahmenthema: individuelle künstlerische Verfahren und Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn - in den fotografischen Werken von Thomas Struth 	<ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Intentionen wie Dokumentieren, Interpretieren, Appellieren in Bildern begreifen und im Gestaltungszusammenhang realisieren - realistische, idealistische, phantastische, expressive Ausdrucksformen und Konzeptionen in Gestaltungsprozessen realisieren und als Prinzip einzelner Stilepochen erkennen - die gesellschaftlichen Bedingungen für Wahrnehmungs- und Darstellungskonventionen erfassen und für Interpretationen und bildnerische Gestaltungen nutzen

Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP GoSt)	
Schwerpunkte	
Elemente der Bildgestaltung	Die Schülerinnen und Schüler
Produktion/ Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und deren Bezügen, • gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht. • realisieren Wirkungen plastischer Installationen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, <ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Werk, • analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, • erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.
Bilder als Gesamtgefüge	Die Schülerinnen und Schüler
	<ul style="list-style-type: none"> • realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,

<p>Produktion/ Rezeption</p>	<ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). • beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.
<p>Bildstrategien</p> <p>Produktion/ Rezeption</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen,
<p>Bildkontexte</p> <p>Produktion/ Rezeption</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen. <ul style="list-style-type: none"> • erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst, • analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

--	--

Qualifikationen Sek.II: Kunsttheorie

- werkimmanente Analyseverfahren
- ikonologisch-ikonografisches Analyseverfahren
- Analyse und Interpretation von Bildern unter Einbezug des soziokulturellen Kontextes
- textkritische Analyse von Künstlerselbstzeugnissen und kunstwissenschaftlichen Quellen
- Bildvergleiche
- zeichnerische Veranschaulichung von Bildstrukturen (Kompositionsraster, Goldener Schnitt, Blickführungsimpulse, Hell-Dunkel-Exzerpt, perspektivische Konstruktion)
- differenzierte Kenntnis fachspezifischer Darstellungsmodi
- angemessene sprachliche Darstellung
- Anwendung von Fachtermini
- Epochenkenntnis

1. Beschluss zur einheitlichen Bewertung des Theorie- und Praxisanteils in der Sek.II:

- Theorieanteil: Hausaufgaben, mündliche Mitarbeit, Referate
- Praxisanteil: Hausaufgaben (gestalterische), alle gestalterischen bzw. künstlerischen Arbeiten, Skizzenbuch
- Bewertung: im Verhältnis 2:1 (Praxis : Theorie), bzw. gemäß der jeweiligen Gewichtung im Unterricht.

2. Beschluss zur Anzahl der Klausuren in der Sek.II:

Jahrgangstufe 10	Jahrgangstufe 11	Jahrgangstufe 12
<ul style="list-style-type: none"> - 1 Klausur im 1.HJ - 2 Klausuren im 2.HJ - davon muss eine Arbeit eine Klausur eine Analyse bzw. Interpretation bildnerischer Gestaltungen oder fachspezifische Problemerkörterung gebunden an Bildvorlagen oder Texte sein (Aufgabenart II u. III) - eine Klausur muss eine bildnerische Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung sein (Aufgabenart I) - eine gestalterische Klausur kann als maximal 4-wöchige Hausarbeit gestellt werden 	<ul style="list-style-type: none"> - 2 Klausuren pro HJ - davon 2 gestalterisch-künstlerisch (Aufgabenart I) - 2 theoretisch (Aufgabenart II u. III) - Die erste Klausur im 2. Halbjahr kann durch eine FA ersetzt werden. - eine gestalterische Klausur kann als maximal 4-wöchige Hausarbeit gestellt werden 	<ul style="list-style-type: none"> - 12.1: zwei Klausuren, davon eine gestalterisch-künstlerisch (Aufgabenart I) und eine theoretisch (Aufgabenart II u. III) - 12.2: Vorabi-Klausur (unter Abiturbedingungen: Zeit, Wahlmöglichkeit) - Abitur-Klausur

3. Beschluss zur Facharbeit in 11.2:

SchülerInnen können ein theoretisches Thema oder ein gestalterisch-künstlerisches Thema bearbeiten. Zum gestalterisch-künstlerischen Thema gehört ein schriftlich reflektierender Kommentar von mindestens ca. 5 Seiten.

